Startseite
Nachrichten
Wetter
Verkehrslage
Politik
Wirtschaft
Kultur
Wissen
Panorama
Computer
Service
Sport
WDR Regional
Politik bei WDR.de
Walsums letzter Azubi
NRW-SPD kämpft um Mehrheitsfähigkeit
Faruk Sen verteidigt sich
Ein Zeugnis für die Landesregierung
Verbraucherschutz wurde geprüft
Impressum
Kontakt
Multimedia
Fotoalbum
Quiz & Spiele
Webcams
Videotext
Lernzeit
Planet Wissen
Newsletter & RSS

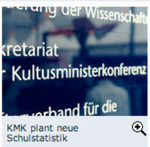
Wichtiger Hinweis:
Sie sehen eine Archivseite von WDR.de. Diese Informationen sind möglicherweise nicht mehr aktuell und geben den Stand des Veröffentlichungstages wieder. Aktuelle Informationen finden Sie stets auf unserer Homepage.

Bundesweite Speicherung von Lehrer- und Schüler-Daten geplant

Big Brother in der Schule?

Von Dominik Reinle

Die Kultusministerkonferenz (KMK) plant nicht nur eine umstrittene Schüler-Datenbank. Nach WDR.de-Informationen sollen auch Lehrerdaten länderübergreifend gespeichert und mit Identifikationsnummern versehen werden.



KMK plant neue Schulstatistik

Jeder Schüler, jeder Lehrer, jede Klasse und jede Schule soll in Deutschland eine so genannte Identifikationsnummer (ID) erhalten - so die Pläne der Kultusministerkonferenz (KMK). Unter den ID-Nummern sollen bei Lehrern und Schülern persönliche Angaben gespeichert werden - wie zum Beispiel Staatsangehörigkeit, Geschlecht und Geburtsmonat. Das geht aus der aktuellen Version des "Kerndatensatzes (KDS) der Länder für schulstatistische Individualdaten" hervor, die **WDR.de** vorliegt. Allein in NRW wären von dieser Regelung aktuell rund 2,9 Millionen Schüler, 186.000 Lehrer und 6.800 Schulen betroffen. Insgesamt gibt es in der Bundesrepublik zurzeit rund 12 Millionen Schüler, 790.000 Lehrer und 46.000 Schulen.

Was im Detail geplant ist, will die KMK nicht verraten: "Es ist noch nichts definitiv", sagte ein KMK-Sprecher. "Wir befinden uns in einem ergebnisoffenen Prozess." Er verwies auf die nächste Sitzung der KMK am 19. und 20. Oktober, an der unter anderem über die Statistik-Vorschläge beraten werde. Auch das Düsseldorfer Schulministerium will keine Stellung nehmen: "Wir warten ab, was auf der Sitzung rauskommt", sagte ein Sprecher. Die Lehrer-Gewerkschaft GEW kritisiert: "Die KMK hat das hochsensible Thema bisher wie eine Geheimsache vorangetrieben", sagte GEW-Bundesvizevorsitzende Marianne Demmer. "Die Frage ist, ob das aus Dilettantismus oder mit Absicht geschieht."

Schulstatistik auf "Individualdaten" umstellen

Video
Identifikations-nummern für Schüler [WDR aktuell]

Die KMK ist mit dem Projekt schon länger befasst: Im Januar 2000 hat sie beschlossen, "für überregionale und internationale Zwecke" die Schuldaten der Länder zu vereinheitlichen, um sie vergleichen zu können. Eine "zeitgemäße Datenbereitstellung" sei aber nur möglich, wenn die Schulstatistik auf "Individualdaten" umgestellt werde. Dazu hat die KMK im Januar 2003 die Ausarbeitung eines Kerndatensatzes (KDS) beschlossen. Darin ist eine Liste von Merkmalen enthalten, die "für Auswertungen auf der nationalen Ebene verwendet werden sollen".

"Erhebliche Bedenken" gegen Schüler-Datenbank

Ab 2008 soll nach den Plänen der KMK ein Zentralregister mit Schülerdaten aufgebaut werden. Dafür soll jeder Schüler eine ID-Nummer erhalten, unter der sein gesamter Bildungsverlauf gespeichert wird. Erfasst werden sollen unter anderem Staatsangehörigkeit, Geburtsland, Geschlecht, Wohnort sowie Geburtsmonat und -jahr. Gespeichert werden soll auch, ob der Schüler eine Klassenstufe wiederholen musste und welchen Abschluss er in welchem Schuljahr erreicht hat. Ebenso soll nach dem angestrebten Beruf gefragt werden. Bei nichtdeutschen Schülern soll zusätzlich das Jahr des Zuzugs nach Deutschland erhoben werden. "Bei überwiegend nichtdeutscher Verkehrssprache in der Familie" soll außerdem deren Sprache erfasst werden.

Bettina Sokol: Datei unnötig

"Ziel des geplanten Schüler-Registers ist es, verlässliche Daten für die Bildungsberichterstattung, für die Kontrolle politischer Ziele und Längsschnittstudien zu gewinnen", sagte Joachim Jacobi, Vorsitzender der KMK-Kommission Statistik und hessischer Bildungs-Staatssekretär. "Erhebliche Bedenken" hat hingegen die NRW-Datenschutzbeauftragte Bettina Sokol: "Bisher ist nicht nachvollziehbar, inwiefern es mit dem Grundrecht der Schüler auf informationelle Selbstbestimmung vereinbar sein könnte, personenbeziehbare Datenregister mit Auswertungsmöglichkeiten zu Schulkarrieren und Bildungsverläufen zu führen", sagte Sokol. Es sei auch nicht erkennbar, warum die bisherigen Methoden der Schulstatistik nicht ausreichten.

"Lehrer-Daten dienen Bedarfsplanung"

Neben Schüler-Merkmalen will die KMK im Kerndatensatz (KDS) auch Lehrer-Merkmale länderübergreifend unter einer ID-Nummer aufnehmen. Dazu gehören unter anderem: Staatsangehörigkeit, Geschlecht sowie Geburtsmonat und -jahr. Auch die Ausbildung des Lehrers, seine Stundenzahl und seine Vertretungen interessieren. Der Zweck: "Wie in jedem Unternehmen geht es um Informationen über den Mitarbeiter und sein Arbeitsgebiet", sagte Jacobi von der KMK-Statistik-Kommission. Es gehe beispielsweise um die Lehrer-Bedarfsplanung und wer welchen Unterricht gebe. Im Gegensatz zu den Schüler-Daten seien die Lehrer-Daten in den Ländern bereits vorhanden und müssten nicht neu erhoben werden.

Droht die gläserne Schule?

GEW warnt vor gläserner Schule

Die Bedeutung der Identitätsnummer relativierte Jacobi: "Eine eigentliche Lehrer-ID ist nicht vorgesehen und wird auch nicht benötigt." Im Kerndatensatz diene sie nur der Unterscheidung der Datensätze. Zudem sei keine Verknüpfung von Schüler- und Lehrerdaten geplant: "Lehrerdaten werden nicht im Zusammenhang mit den Bildungsverläufen von Schülern erhoben", sagte Jacobi. "Das eine hat mit dem anderen absolut nichts zu tun." Dem widersprach die stellvertretende GEW-Bundesvorsitzende Demmer: "Man will offenbar eine bundesweite Vollerfassung." Der Kerndatensatz eröffne die technische Möglichkeit, "alles was sich in der Schule bewegt, automatisiert zu verarbeiten und miteinander zu verknüpfen." Eine "gläserne Schule" befürchtet auch die stellvertretende NRW-GEW-Vorsitzende Renate Boese: "Ich vermute, dass mit der Zusammenführung von Lehrer-Daten ein Buhmann gesucht wird, um schlechte PISA-Ergebnisse zu begründen."

Wer hat Zugriff auf die Daten?

Aus Sicht der KMK ist der Zugriff auf den Kerndatensatz geregelt: "Herr über die Daten bleiben die Länder", sagte Jacobi von der Statistik-Kommission. "Nur was in den Ländern unter Beachtung der entsprechenden Gesetze und unter Berücksichtigung des Datenschutzes beschlossen wird, kann auch ausgewertet werden." Bisher fehlen jedoch laut NRW-Datenschützerin Sokol die rechtlichen Voraussetzungen für das KMK-Vorhaben in manchen Ländern noch, so auch in NRW. Abgesehen davon besteht für Sokol grundsätzlich "das Risiko eines Datenmissbrauchs, das mit der Speicherung einer kaum übersehbaren Zahl derartiger Datensätze verbunden wäre."

Mehr zum Thema
- Datenschützer befürchten den "gläsernen Schüler" WDR.de (01.10.06)
- Big Brother bei Telefon und Internet? EU-Pläne zur jahrelangen Speicherung von privaten Daten (02.12.04)
- Big Brother im Supermarkt? Umstrittener Einsatz der RFID-Technik beim Metro-Konzern (27.02.04)
- Big Brother im Betrieb Wie Chefs ihre Mitarbeiter am Arbeitsplatz ausspionieren (16.07.03)
- Schulthemen im WDR
- Brennpunkt Schule Ein wdr.de-Dossier
- Kultusministerkonferenz (KMK) Homepage der Ständigen Konferenz der Länder mit Sitz in Bonn
- NRW-Daten zur Bildung Angebot des Landesamtes für Datenverarbeitung und Statistik
- NRW-Schulstatistik Bildungsportal des Düsseldorfer Schulministeriums

Stand: 12.10.2006, 06:00 Uhr

Mediathek regional
Videos und Audios zum Thema Politik
Dossiers
Klimawandel
Klima-Marathon-Blog
Familie heute
Integration in NRW
Blickpunkt Europa
Zum Nachschauen
Hart aber fair - WebTV
Landtagssitzungen
Livestream und Archiv seit 2005